

Pfarrerin Ruth Hansen zu Gast bei InFO
SELK: Frühjahrstagung 2015 in Berlin

Berlin, 4.5.2015 - selk - Am 25. April tagten Vorstand und Beirat der Initiative für Frauenordination (InFO) in der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) in den Räumen der Paulusgemeinde in Berlin Neukölln. Die InFO ist ein freier Zusammenschluss von Befürworterinnen und Befürwortern der Ordination von Frauen. Die SELK hat in ihrer Grundordnung festgelegt, dass das Amt der Wortverkündigung und Sakramentsverwaltung nur Männern übertragen werden kann, und befindet sich seit längerer Zeit in einem Beratungsprozess über diese Regelung.

Auf der internen Sitzung von Vorstand und Beirat wurden Überlegungen zur Behandlung der Thematik auf der bevorstehenden 13. Kirchensynode der SELK angestellt, die vom 8. bis zum 14. Juni in Hermannsburg stattfinden soll und der auch Anträge zum Thema "Ordination von Frauen" vorliegen (www.selk.de > Synode 2015 > Anträge 440-442).

Auf dem Treffen in Berlin berichtete Ruth Hansen (Schwerte), Pfarrerin der Evangelischen Kirche von Westfalen, in einem öffentlichen Gemeindevortrag über ihren Lebensweg, der als jüngste Tochter einer sich treu zur Kreuzgemeinde der SELK in Witten haltenden Familie begonnen hatte. Sie selbst wurde nach ihrer Konfirmation zu einer tragenden Säule in der Gemeindejugendarbeit. Je länger, desto mehr habe sie die Frage nach ihrem Platz als Frau in der SELK beschäftigt, so die Referentin. Durch intensives Studium der biblischen Rollenbilder sei sie zu der Erkenntnis gelangt, dass sie als Frau vor Gott und in der Gemeinde dieselbe Würde und denselben Wert wie Männer habe. Weil dies aber in der SELK nicht seinen Niederschlag in der Gleichberechtigung zum geistlichen Amt finde, habe das zu dem für sie immer noch schmerzlichen Schritt geführt, die SELK zu verlassen.

Nach dem Studium der Theologie - zuerst noch an der Lutherischen Theologischen Hochschule der SELK in Oberursel und dann an der Ruhr-Universität in Bochum - wurde Hansen Pfarrerin in der Evangelischen Landeskirche von Westfalen, in der sie bis heute als kirchliche Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte tätig ist. Grundbegriffe lutherischer Theologie im Kontext des Frauenpfarramtes seien und blieben für sie wichtige Eckpfeiler ihrer pastoralen Arbeit, erklärte die Theologin. Der wohl wichtigste Grundsatz lutherischer Theologie sei für sie das "Priestertum aller Gläubigen". Wenn jeder, der "aus der Taufe gekrochen" ist, Priester, Bischof und Papst sein könne, dann könne es auch jede getaufte Frau sein. Auch wenn die Reformatoren diesen Schritt nicht gegangen seien, sei er doch in ihrer Theologie angelegt, meinte die Referentin. Mit einem Zitat aus den lutherischen Bekenntnisschriften schloss sie ihren Vortrag - "Also haben die Apostel viel Dings um guter Zucht willen in der Kirche geordnet, das mit der Zeit geändert ist, und haben nicht Satzungen also gemacht, dass sie sollten nötig sein oder ewig bleiben." (Apologie des Augsburgischen Bekenntnisses, Artikel 28) - und markierte damit gegenüber der theologischen Positionierung, wie sie in der Grundordnungsbestimmung der SELK ihren Ausdruck gefunden hat, ihre Auffassung, dass die Kirche die Freiheit habe, die Ordination von Frauen zuzulassen.

Gemeindepfarrer Rainer Kempe beendete den Abend mit einer Andacht.

Ein Bericht von selk_news /

Redaktion: SELK - Gesamtkirche /

selk_news werden herausgegeben von der Kirchenleitung der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK), Schopenhauerstraße 7, 30625 Hannover, Tel. +49-511-557808 - Fax +49-511-551588, E-Mail selk@selk.de